

Intelligenz = Blatt

der

Churfürstlich = Sächsisch = Voigtländischen
Kreis = Stadt Plauen.

Zwölfter Jahrgang.

Zweites Vierteljahr.

No. 21. Freitags, den 23. May 1800.

Deutschland.

Nicht minder blutig, als am 4. May, war das Treffen am 6. Die Kaiserlichen siegten zwar auf ihrem rechten Flügel; aber im Mittelpunkt und auf dem linken Flügel gieng es für sie sehr ungünstig. Eben so gieng es auch am 7. wo man sich wieder auf beiden Seiten schlug, und endlich Kray sich bis Biberach zurückziehen mußte. General Moreau, sein Glück nützend, folgte ihm auf dem Fuße und am 9. erneuerte sich die Schlacht. Die Kaiserliche Armee wurde abermals geschlagen und zog sich nach Memmingen zurück, wo sie sich vor der Stadt hinter der Iller setzte; allein Moreau ließ ihr auch da nicht lang Ruhe. Kaum zwei Stunden, nachdem das Kaiserliche Hauptquartier in Memmingen eingetroffen war, kam auch die Franz. Armee in dessen Nähe an, setzte über die Iller und griff die Oesterreicher

an, die bis gegen Abend Stand hielten; aber in der Nacht doch ihren Rückzug fortsetzen mußten und zwar nach Ulm, um sich mit dem Sztarrayschen u. andern Hülfscorps (etwa 30000 Mann) zu vereinigen. Ulm soll bereits gesperrt seyn, und Münchener Briefe, die nach Regensburg kamen, verbreiteten die Nachricht, daß die Franzosen nur noch 4 Stunden von München stünden. Unstreitig ist der ganze Operationsplan Moreaus ein würdiges Gegenstück zu seinem meisterhaften Rückzuge im Jahr 1796. Die Bestürzung und das Flüchteln in jenen Gegenden ist außerordentlich. Auch von Kehl her scheint ein Corps Franzosen mit Nachdruck vorrücken zu wollen. In Tyrol wird der Landsturm aufs eiligste organisiert. Am 11. hat man zu Augsburg eine starke und anhaltende Kanonade gehört; es muß also aufs neue ein Treffen vorgefallen seyn. Die Schweizer Bauern bei der Französischen Armee

X

Armee sollen sengen und brennen und das größte Unheil anrichten. Die Uebergabe von Hohentwiel ist richtig, nur waren jene Angaben einer Einnahme derselben durch Kriegslist erdichtet. Vermuthlich mußte der Commandant den fast unüberwindlichen Platz auf Befehl der Württembergischen Landstände ohne Gegenwehr übergeben, um dem Lande keine feindselige Behandlung zuzuziehen. (Nach den neuesten Privatnachrichten wären die Franzosen bereits in Augsburg.)

Frankreich.

Nach Französischen Berichten eroberte die Moreausche Armee am 4. bei Stockach die ungeheuren Oesterr. Magazine 9 Kanonen und 7000 Gefangene. Eben so soll der Verlust der Oesterreicher, welchen sie am 5. bei Möstkirch erlitten, unermesslich seyn. Massena in Genua und Suchet zu Pietra halten sich noch immer gegen die Oesterreicher. Um zu Gunsten derselben eine Diversion zu machen, drang Watrins Division, die zum Cantoniren im Leman bestimmt war, in Eilmärschen durch Valais nach Italien; denselben Weg nahmen eben so eilig die Divisionen Boudet und Loison. Im Ganzen rechnet man den Durchzug auf 60000 Mann. Eben so ist die ganze Reservearmee von Dijon in voller Bewegung nach der Schweiz und Italien.

Kinderspiele,

in diätetischer Rücksicht betrachtet.

(Beschluß.)

Bewegende Spiele gehören eben so gut für Mädchen als Knaben. Es ist ein großer Feh-

ler, daß man hierbei einen Unterschied zwischen beiden Geschlechtern macht, und die armen Mädchen zum Stillesitzen verdammt, ihnen gleich von der Wiege an Spielsachen in die Hände giebt, wobei sie viel sitzen müssen, sie Tagelang mit Puppen tändeln, das Puschränkchen aufpußen läßt, indem der frohe Knabe mit Trommel und Geige sein Spiel treibt. Dieß ist eine tolle und sehr unzeitige Sittsamkeit, die auf Kosten der Gesundheit und des jugendlichen Frohsinns erkauft wird. Warum wollen wir kränkliche Sattinnen-erziehen, schwache Mütter und von ihnen elende Kinder?

Am gesundesten sind die Spiele, wenn sie in freier Luft getrieben werden. Unter frohen Spielen werden die Kinder am besten gegen alle Witterung abgehärtet, sie achten weder Hitze noch Kälte. Man kann die Kinder nie genug in die freie Luft bringen, und zwar, wo möglich, in einiger Entfernung von der Stadt, denn je näher der Stadt, desto weniger ist die Luft rein. Das Sammeln der Schmetterlinge, der Blumen, das Bauen kleiner Häuser u. s. w., die Wartung der Bäume und Pflanzen, alles das kann man Kindern zu nützlichen und gesunden Spielen machen. Wäre es möglich, ein Kind beständig im Freien zu haben und ihm immer neue Dinge zu zeigen, so würden keine Spielsachen weiter nöthig seyn, die Natur selbst würde ihnen Unterhaltung genug schaffen, jeder Baum, jede Blume, jeder Stein, alles würde ihre Aufmerksamkeit an sich ziehen und beschäftigen, sie finden hier Materialien genug, sich selbst Spielsachen zusammen zu setzen; diese Werke ihrer eigenen

gener
seyn

ist da

sie si

billig

die S

Auff

Stra

Unar

in die

cken,

Alter

der m

als si

Stub

zu be

Boig

Hof

M

S

fünfte

3 Ja

guft

und S

genen

genen Erfindung würden für sie weit nützlicher seyn, als die kostbarsten Kunstprodukte.

Gesellschaft erhält den Reiz des Spiels. Es ist daher gut, wenn viele Kinder beisammen sind, sie sind dann eben am vergnügtesten. Man sollte billig für jeden Ort öffentliche Spielplätze für die Kinder haben, wo sie unter vernünftiger Aufsicht wären, so würden sie nicht sich auf den Straßen herumtreiben, und nicht von einander Unarten lernen. So sollte man sie eben sowohl in die Spielstunde, als in die Schulstunde schicken, und es ist die Frage, ob es nicht für ihr Alter passender und für Leib und Seele gesunder wäre, die Kinder auf die Wiese zu schicken, als sie Schockweise und mehrere Stunden in eine Stube zu sperren und sie mit unnützen Dingen zu beschäftigen.

Einige Beiträge

zu einer

Voigtländ. besonders Plauischen Chronik.

1553

Ist vom Burggrafen von Meissen die Stadt Hof belagert worden.

1554

War zu Neundorf großes Sterben.

1560

Haben die Söhne Herrn Heinrich des fünften Plauen und die ganze Herrschaft auf 3 Jahre für 60000 Thlr. an Churfürst August verlegt, und 1563 hat derselbe die Stadt und Herrschaft iure hypothecae eingenommen,

welche ihm endlich 1569 von Heinrich dem jüngern gegen einen Nachtrag von 17142 Fl. 18 Gr. erblich überlassen worden.

1564

Starb der Superintendent Corbianus Hendel. An seine Stelle wurde M. Christoph Friedrich, an der Capelle zu St. Annaberg, berufen.

1566

War großes Sterben zu Plauen, so, daß in der Stadt und auf dem Lande 1767 Menschen gestorben sind, worunter auch der vorgenannte Superintendent M. Friedrich.

1567

Wurde Barthol. Reiboldt als Superintendent nach Plauen berufen.

1569

Erstach am 25. Febr. Jobst Wiedemann vor der Brücken des Abends in einem Bierhause den Braumeister Jobst König, und wurde am 4. März auf dem Markte gerichtet. — Der Sommer dieses Jahres war so naß, daß wegen des beständigen Regenwetters vieles Getraide gar nicht vom Felde weggebracht werden konnte.

1570

Verbrannte am 20. Febr. Hans Reiboldt, ehemaliger Burggräflicher Landrentmeister im Voigtland, in einer kleinen Oberstube des von ihm schön erbauten Schlosses zu Unterneundorf.

Aver-

Avertissements.

Da das gewöhnliche, auf Pfingsten festgesetzte öffentliche Bogelschießen allhier nunmehr mit heranrückt, und solches

den vierten Junii d. J.

seinen Anfang nehmen wird; so werden sämtliche hiesige und auswärtige Herren, welche mit denen Ihrigen an diesem Vergnügen Antheil zu nehmen, gesonnen sind, dazu ganz ergebenst hierdurch invitiret und gebeten, sich auf gedachtem Tag, früh Morgens um 8 Uhr des Auszugs halber bei mir Endesunterzeichneten in meiner Behausung gefälligst einzufinden, weil Punkt 9 Uhr der Auszug vor sich gehen soll; daher denn um vorherige Anzeige, wie viel ein jeder Loose zu schießen gesonnen, ebenfalls ergebenst gebeten wird, damit gleich nach erfolgtem Auszug zur Verlosung geschritten und mit dem Schießen bei Zeiten der Anfang gemacht werden kann.

Uebrigens wird sich ein jeder derer Herren Schützen recht gerne gefallen lassen, wenn wiederum zu Vermeidung unnöthigen Kostenaufwandes und zu mehrerer Ersparniß für die Schützenkasse bei Tage das freie Bier im sogenannten Schützenmeisterzelt, wovon ohnedieß

zeither der wenigste Theil derer Herren Schützen etwas genossen, demohngeachtet aber doch immer viel Mißbrauch dabei vorgefallen, gänzlich hinwegfällt: dagegen es aber mit dem bestimmten freien Bier bei Abende auf dem Schießhause, so wie bisher auch ferner noch verbleiben wird. Plauen den 23. May 1800.

Christian Gottfried Wohlfarth,
d. J. Schützenmeister.

Denjenigen, welche Holz im Forst und Hinterreißig angenommen, dienet hiermit zur Nachricht, daß, wer binnen dato und den 21. Juni 1800 seinen Holzzettel nicht abgelöst hat, solches Holz ohne alle weitere Erinnerung andern überlassen werden wird. Forstamt Plauen den 14. May 1800.

Churf. Sächs. bestallter Rentbeamter allda.
Johann Friedrich Seeghis.

Alle Sorten geschliffene Gläser, als Flaschen, Krüge, Wein-, Bier- und Brantweingläser etc. sind um billige Preise zu haben, bei
Beierlein,
wohnhaft im Siegelischen Hause
bei der Walkmühle.

Publii Terentii Comoediae Hallae ist zu verkaufen. Von wem? besagt das Int. Comt.

In der Stadt sind gebohren worden:

5 Kinder.

Gestorben:

- 1) Fr. Johanna Eleonora, Mstr. Johann Christoph Rosbachs, Schneiders und Baumwollenswarenhandlers Ehefrau, geb. Leupoldin, 53 Jahre 6½ Monat alt.
- 2) Mstr. Christian Friedrich Schmidts, Schneiders Töchterchen.
- 3) Wilhelminen Nabel Weigelin, uneheliches Töchterchen.
Hierüber 1 betagte Person vom Lande.

Das Sonnabend- und Sonntagsbacken haben:

Mstr. Eichhorn am Markt, und Mstr. Freitag im untern Steinweg.

Getraide-Preiß hiesiger Stadt:

Ao. 1800. den 17. Mai.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Zhr.	Gr.	Pf.	Zhr.	Gr.	Pf.	Zhr.	Gr.	Pf.
Waizen	1	9	—	1	8	—	1	6	—
Korn	1	3	—	1	2	—	1	1	—
Gerste	—	19	6	—	17	—	—	15	—
Hafser	—	11	—	—	10	—	—	—	—